

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	21.06.2016
Integrationsrat	29.08.2016

Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) Bewilligungsbescheid für das Projekt des Amtes für Kinder, Jugend und Familie

Am 17.07.2015 hat das Bundesamt für Arbeit und Soziales (BMAS) die „Förderrichtlinie zur Verbesserung der sozialen Eingliederung von neuzugewanderten Unionsbürger/innen, deren Kindern sowie wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen im Rahmen des EHAP“ veröffentlicht. (Siehe auch Mitteilung für den JHA vom 01.09.2015, DS Nr. 2404/2015)

Ziel des EHAP ist es, Personen, die besonderen Belastungen oder Benachteiligungen ausgesetzt sind, im Sinne einer Brückenfunktion einen Zugang zu den bestehenden Angeboten des Regelsystems zu verschaffen.

Die Interessensbekundung des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln im Rahmen des Handlungsschwerpunktes 2 das Projekt **ZuBeFa (Zugehende Beratung von neu zugewanderten Familien aus Südosteuropa und deren Kindern)** durchzuführen, wurde seitens des Bundesverwaltungsamtes (BVA) positiv beschieden. Nachdem auf entsprechende Antragstellung zunächst dem vorzeitigen Vorhabenbeginn zum 01.01.2016 zugestimmt wurde, liegt nun der rechtskräftige Zuwendungsbescheid vor.

Zur Förderung des Projektes ZuBeFa stehen somit 1 Mio. Euro für einen Zeitraum von maximal 3 Jahren zur Verfügung. Die Förderquote liegt beim EHAP bei 95%, es sind 5 % Eigenanteil aufzubringen.

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie führt das Projekt ZuBeFa in 7 Stadtbezirken jeweils unter Federführung des Interkulturellen Dienstes (IKD) durch. Zielgruppe des Projektes sind besonders benachteiligte neuzugewanderte Unionsbürger/innen und deren Kinder. Im Rahmen der Projektdurchführung soll die Zielgruppe an Angebote der frühen Bildung und der sozialen Betreuung übergeleitet werden.

Als Projektpartner wurden in den jeweiligen Stadtbezirken verortete, erfahrene Träger der Freien Jugendhilfe ausgewählt:

Stadtbezirk Rodenkirchen: Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

Stadtbezirk Ehrenfeld: Allerweltshaus Köln e.V.

Stadtbezirk Nippes und Stadtbezirk Chorweiler: Zurück in die Zukunft e.V.

Stadtbezirk Kalk: Bürgerzentrum Vingst/Vingster Treff e.V.

Stadtbezirk Mülheim: Latscho Drom e.V.

Stadtbezirk Porz: Haus der Offenen Tür Porz e.V.

Die Teilprojekte sind so konzipiert, dass ein niederschwelliger Zugang zur Zielgruppe durch Aufsuchen an informellen und formellen Treffpunkten im jeweiligen Stadtbezirk und durch Hausbesuche ermöglicht wird. Die Projektpartner bedienen sich hierfür unterschiedlicher, auf die jeweilige Bedarfslage zugeschnittene Methoden / Handlungsstrategien:

Der **Caritasverband** in Rodenkirchen beschäftigt im Rahmen des Projektes eine Fachkraft mit rumänischen Wurzeln und Roma-Hintergrund, die als Kulturmittler und Integrationslotse agiert. Es wird eine Begleitung zu Ämtern, Ärzten und Institutionen, sowie die Information der Zielgruppe über die sozialen Hilfesysteme, wie Förder- und Bildungsangebote für Kinder und Sprachkurse für Eltern angeboten.

Der Träger **Zurück in die Zukunft e.V.** in Nippes und Chorweiler geht mit Hilfe von Streetworkern auf die Zielgruppe zu, initiiert ein Begleitangebot zu Ämtern und Einrichtungen und ermöglicht über den Rahmen eines themenzentrierten Gruppenangebotes eine Brückenfunktion zu bereits bestehenden Angeboten in den Sozialräumen.

Das **Allerweltschau** in Ehrenfeld stellt den Zugang zur Zielgruppe durch hauptamtliche und muttersprachliche Fachkräfte, sowie Integrationslotsen auf Honorarbasis sicher. Auch hier ist Mittelpunkt des Angebotes die Orientierung der Familien im Stadtbezirk, sowie Vermittlung von Kenntnissen bezogen auf zu beantragende Leistungen, wie Wohn- und Kindergeld, Krankenversicherung und zur Regelversorgung der Kinder in Betreuungsgruppen und Kitas.

Das **Haus der Offenen Tür Porz e.V.** in Porz beschäftigt eine muttersprachliche Fachkraft, sowie weitere Mitarbeiter auf Honorarbasis als Integrationslotsen, mit dem Ziel eine Heranführung der Bevölkerungsgruppe an das Regelsystem im Rahmen von muttersprachlicher Sozialberatung, sowie über das Angebot einer Eltern-Kind-Gruppe umzusetzen.

Im Stadtbezirk Kalk gewährleistet der **Vingster Treff e.V.** niederschwellig über eine sozialpädagogische Fachkraft, ergänzt durch eine muttersprachliche Honorarkraft, eine Brückenfunktion und Begleitung zu den bestehenden Angeboten in den Sozialräumen. Der Zugang der Zielgruppe wird hier über eine Mutter-Kind-Gruppe als erster informeller Treffpunkt und zum Informationsaustausch bereitgestellt.

Der Träger **Latscho Drom e.V.** in Mülheim bietet muttersprachliche Beratung für die Zielgruppe durch eine Fachkraft, sowie Integrationslotsentätigkeit und Begleitung zu verschiedenen Institutionen wie Kinderarzt, Krankenkasse, Kita, Ämter, etc.

Voraussetzung für eine bedarfsgerechte und zielgenaue Durchführung der Teilprojekte ist eine gute Vernetzung der beteiligten Kooperationspartner in den jeweiligen Stadtbezirken. Da die 6 Kooperationspartner bereits seit vielen Jahren in ihren Stadtbezirken verortet sind und dort auch bereits über Kontakt und Beratungserfahrung mit der Zielgruppe der neuzugewanderten Unionsbürger/innen verfügen, ist die Umsetzung des Projektes bereits in vollem Gange.

Unter Federführung des Amtes für Kinder, Jugend und Familie fanden im Januar und März dieses Jahres 2 Vernetzungstreffen für die Projektpartner statt. Im 1. Treffen auf Leitungsebene wurde vornehmlich die organisatorisch-finanztechnische Abwicklung thematisiert. Im 2. ganztägigen Treffen unter Beteiligung der Mitarbeitererebene wurde den Projektpartnern die Möglichkeit geboten, einen inhaltlich-fachlichen Austausch vorzunehmen. Im Rahmen dieses Austauschs wurde deutlich, dass die Kooperationspartner mit hohem Engagement und fachlichem Wissen in ihre Projekte eingestiegen sind und bereits frühzeitig einen guten Zugang zur Zielgruppe gefunden haben.

Das Projekt ZuBeFa steht in einem inhaltlichen Zusammenhang mit dem im Rahmen des Handlungsschwerpunktes 1 der Förderrichtlinie initiierten Projektes Bonvena des kommunalen Integrationszentrum Diversity. Im Rahmen dieses Projektes erfolgt die Ansprache, Beratung und Information von besonders benachteiligten neuzugewanderten Unionsbürger/innen im Hinblick auf die Beratungsangebote des regulären Hilfesystems.

Beide Handlungsschwerpunkte ergänzen die gesamtstädtisch integrierten Handlungsstrategien bezogen auf bereits bestehende Programme oder in Vorbereitung befindlichen Förderanträgen.

Um Überschneidungen der beiden Projekte frühzeitig zu erkennen und Synergieeffekte zu nutzen, stehen die beiden federführenden Ämter im fachlichen Austausch.